



LESEPROBE

... und manchmal platzt der Kragen

Bodo Ramelow – eine Biografie
von Johannes Maria Fischer

andschl
lumen

immer Bodo R
t, sofort bildet
hört zu, irgendv
fragt, erzählt
gt wieder, hört
n der Stände lä
ne der heil

edition überland ■ Bodo Ramelow's erste Amtszeit als Ministerpräsident beginnt mit einem klaren Statement. Er entschuldigt sich in seiner Antrittsrede bei Andreas Möller, der während der DDR-Zeit im Stasi-Gefängnis saß und

nun, während Ramelows Rede, auf der Tribüne zuhört. Weil die SED – formalrechtlich Vorfängerin der PDS und der Linken – »viel Unrecht über Menschen gebracht« habe. Im Koalitionsvertrag nehmen die Koalitionäre ebenfalls Stellung zu dem Thema. Linke, SPD und Grü-

ine der Prognose-
ellschaftswissen-
n den Kopf: Was,

iel länger dauern.
n den Worten und
d Taten eines ein-
nn dieser Mensch

Schublade stecken
in halbes Jahrhun-
e die dreißig Jahre
on Bodo Ramelow.
und einzige Linke
präsident*innen. Er
er ostdeutschen PDS
n WASG beteiligt. Zu-
agswahlkampfes der
Nachfolger der SED
anden, in der sie heu-
ne haben.

er Einzelhandelskauf-
utschen Provinz auf-
ren als Gewerkschafter
eilos, in die Politik. Er
h als Wirtschaftsförde-
uch so agiert.

ntakte zu Kommunisten
Verfassungsschutz beob-
arbeitung des »Unrechts-
ennender Christ, der in
eben ist. Ein Kosmopolit,
en fühlt, vernebelte Wäl-
dert, umgeben von Men-
o fremd ist wie dem Fuchs
in Legastheniker, der zum
ich gutes Gedächtnis in die
r Familienmensch, der die
it staatsmännischer Geste
ftsträchtige Reden hält, der
Dunkelheit priva-

... und manchmal platzt der Kragen

en Stilmittel bei den Netz-
worden. Ramelow ist für
cht gut im Austeilen (und
den kurzen Satzschnip-
orys. Ein harsches Wort,
h zieht und später auf
er Parlamentsdebatte
ls »widerlichen Dreck-
finger zeigt.

nen die Akten zur
einerzeit eingerichtet-
ufklärung der NSU-
treiben.

Johannes a Fischer

en Streitgesprä-
Seitenhiebe in
fassungsschutz
en Mittelfinger
ack«, das ist ja
licher Dreck-
reserve lock-
antifaschis-
aufhebung
umunität.
ahr, aber

morphosen

Handschlag, keine Blumen.
em Balkon. Am Bratwurst-
Mise en abyme.

em Markt und er Bühne

Ramelow auf den Bal-
am. Probeläufe. Marbur-
top. Von A(tomkraft) bis
. Hungerstreik. *Der Beute-*
nter Beobachtung. Im Vi-
r Neonazis. Der lange Weg
Partei. Präsidentenwer-
Wirtschaftsförderer oder
ner. Gewinner und Verlie-
e Corona-Präsidentschaft.

Bodo Ramelow eine Biografie

ien

en und Grauzonen. Wie es
kommen können. Das Fa-
geheimnis. Schreibfeler.
anz normale Familie. *Der*
Goethes. Ein Wolf im
Gottes. *Bruder Heino*. Der
ste Tag im Leben. Schick-
schläge. Der Prediger. Das
s am See.

turm der Medien

widerspenstige Selbstzäh-
g. Twitterkönig.
ing-of: Statt eines Nach-
s. Register

In den kleinen Dingen das Große sehen, im Großen das Kleine entdecken: Mit dieser Methode der Weltbetrachtung verfolgt Johannes Maria Fischer seine Idee vom literarischen Journalismus. Im Herzen ist er Reporter, hat aber vom Gleisbauer in Luxemburg bis zum Chefredakteur in Thüringen, Brandenburg und Baden-Württemberg schon vieles in seinem Leben gemacht. Der Journalist, der mit seinem Brandenburger Team unter anderem den Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus erhielt, arbeitet heute als Chefredakteur der Eßlinger Zeitung. Zum Schreiben zieht er sich gern in sein Refugium an der Mosel zurück. Heute erscheinen seine Artikel vorrangig in der Eßlinger und Stuttgarter Zeitung.

... und manchmal platzt der Kragen

Bodo Ramelow – eine Biografie
von Johannes Maria Fischer

Inhalt

Vorwort	9
An der Oberfläche	14
#Lebenslauf #Zeitgeschehen	

Metamorphosen 19

Kein Handschlag, keine Blumen	20
#Hennig-Wellsov #Symbolik	
Auf dem Balkon	29
#deutscheEinheit #Prag	
Am Bratwurstgrill	33
#Staatsmann #Landesvater	
Mise en abyme	39
#Stasi #Botschaftsflüchtlinge	

Auf dem Markt und auf der Bühne 49

Wie Ramelow auf den Balkon kam	50
#Gewerkschaft #Bischofferode	
Probeläufe	56
#Ausbildungsjahre #Kündigung	

Marburger Biotop	63
#DKP #Lokalpolitik	
Von A(tomkraft) bis W(ald)	75
#RotRotGrün #Wandern	
Hungerstreik	83
#Bergbau #Treuhand	
Der Beute-Ossi	98
#WestOstWanderung #meinOsten	
Unter Beobachtung	107
#Berufsverbot #Verfassungsschutz	
Im Visier der Neonazis	120
#NSU #Spitzel	
Der lange Weg in die Partei	134
#Bischofferode #ErfurterErklärung	
Präsidentenwerdung	154
#abgehängt #Dorf	
Wirtschaftsförderer oder Enteigner	169
#Batterietechnologie #Reinhardsbrunn	
Gewinner und Verlierer	184
#Minderheitsregierung #AfD	
Die Corona-Präsidentschaft	205
#Lockdown #Öffnungsschritte	
 Refugien	 213
Grenzen und Grauzonen	214
#Wessi #Ossi	
Wie es hätte kommen können	219
#Bäcker #Lokomotivführer	
Das Familiengeheimnis	224
#Kriegsfolgen #Geschwisterexpedition	
Schreibfeler	235
#Legasthenie #Setzen6	

Eine ganz normale Familie	238
#Ehe #Waldenserkirche	
<i>Der Taufpate Goethes</i>	247
#Fresenius #Storytelling	
Ein Wolf im Reich Gottes	251
#Bibel #Kirche	
<i>Bruder Heino</i>	259
#Wahlverwandschaft #Micha4	
Der schönste Tag im Leben	268
#Flüchtlingskrise #Neonazis	
Schicksalsschläge	274
#Krankheit #Tod	
Der Prediger	283
#Gott #Trost	
Das Haus am See	291
#Kleingarten #Sahara	

Im Sturm der Medien 311

Die widerspenstige Selbstzähmung	312
#Drecksack #CandyCrush	
Twitterkönig	320
#Tweet #Follower	

Making-of: Statt eines Nachworts	328
Register	332

Kein Handschlag, keine Blumen

#Hennig-Wellswow
#Symbolik

Ein Blumenstrauß ist mehr als ein Blumenstrauß. Der, den die Linken-Chefin Susanne Hennig-Wellsow im Februar 2020 dem Kurzzeit-Ministerpräsidenten Thomas Kemmerich vor die Füße schmeißt, wird in der kurzen Sekunde, in der er die Hand verlässt und auf dem Boden landet, ein dauerhaftes Symbol der Verachtung.

Der Landtag in Thüringen, am Rande der Innenstadt von Erfurt, gegenüber einer großen Eishalle. Es ist der 5. Februar 2020. Die Minuten der Ministerpräsidentenwerdung sind normalerweise stark ritualisiert. Aber dieses Mal ist vieles anders. Von Beginn an schleichen sich Irritationen in die Routine. Die Landtagspräsidentin Birgit Keller liest streng formal das Wahlergebnis vor. Doch der Beifall ist merkwürdig verhalten. Jubel kommt vornehmlich aus den Reihen der Partei Alternative für Deutschland (AfD). Keller fragt den FDP-Abgeordneten Kemmerich, ob er die Wahl annimmt. Der pustet kurz durch und bejaht. Die Landtagspräsidentin übergibt ihm mit kaltem Lächeln einen Blumenstrauß. Kemmerich wiederum vermeidet jedes Mienenspiel.

Bodo Ramelow sollte dort stehen, nicht Kemmerich. So hatten es sich zumindest die 44 Landtagsabgeordneten ausgerechnet, die ihn wählten. Aber 45 hatten für Kemmerich gestimmt: Vertreter aus FDP, CDU und – der AfD. Rame-

low sitzt regungslos neben Hennig-Wellsov. Die Parteichefin legt tröstend ihre Hand um seinen Hals, dann auf seinen Arm. Kemmerich steht jetzt im Zentrum und erwartet die Huldigung: Traditionell gehen die Abgeordneten nach der Wahl auf den soeben erkorenen Ministerpräsidenten zu und gratulieren ihm. Manche mit Blumen, manche ohne.



*Keine Ehre für den Kurzzeit-Ministerpräsidenten
Thomas Kemmerich, im Februar 2020*

Hennig-Wellsov hat ihren Blumenstrauß für Ramelow vorbereitet, der aber nicht gewählt wurde. Sie macht sich als eine der ersten Gratulanten auf den Weg. Kemmerich reibt sich die Hände. Sie bleibt kurz stehen und schmeißt ihm den Strauß vor die Füße. Sie deutet eine Verbeugung an, dreht ab und lässt Kemmerich stehen.

Kemmerichs Mimik bleibt starr, doch seine Hände folgen dem Pokerface-Befehl seines Verstandes nicht: Die Finger verschränken sich fest ineinander, verkrampfen fast. Dann tritt wieder Routine ein, als wäre nichts gewesen.

Im Visier der Neonazis

#NSU

#Spitzel

Das Jahr 1990 markiert einen neuen Zeitabschnitt und wird in Deutschland automatisch mit »der Wende« in Verbindung gebracht. 1990 ist auch im Hinblick auf den aufkeimenden Rechtsextremismus ein bedeutsames Jahr. Seitdem werden in Deutschland rechtsextreme Gewalttaten statistisch erfasst. Die offizielle Statistik zählt bis heute fast hundert Todesopfer, andere Statistiken gehen von doppelt so vielen Menschen aus, die aus einer rechtsextremistischen Motivation heraus ermordet wurden. Das Fanal setzten Neonazis mit Brandanschlägen auf Asylbewerberheime zu Beginn der 1990er Jahre. Die Pogrome in Rostock-Lichtenhagen und die Anschläge in Mölln und Solingen, bei denen Menschen im Feuer umkamen, sind Teil der tödlichen Geschichte.

In diese Zeit fällt eine Wanderausstellung des Hamburger Instituts für Sozialforschung über die Verbrechen der Wehrmacht. Die Ausstellung löst heftige Diskussionen aus. Sie ist nicht ganz fehlerfrei, das bringt zusätzlichen Zündstoff in die politische Diskussion. Grundsätzlich geht es aber um die Frage, ob und inwiefern Hitlers Armee einen verbrecherischen Krieg führte. Die Ausstellung kann als Versuch gewertet werden, mit dem Mythos einer »sauberen« Wehrmacht aufzuräumen, der heute noch in verschiede-

denen Gesellschaftskreisen am Leben erhalten wird. Diesem Mythos zufolge waren die Angehörigen der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg gehorsame oder wahlweise auch tapfere Soldaten, die mit den Verbrechen des NS-Staates nicht in Verbindung zu bringen sind.

1996 kommt die Ausstellung nach Erfurt. Zu dieser Zeit ist Bodo Ramelow noch Gewerkschaftsfunktionär. Hinter ihm liegen die Streitereien rund um das Denkmal für den unbekannten Wehrmachtsdeserteur, vor ihm die Erfurter Erklärung. Es befindet sich in einer Art Inkubationszeit, in der die Entscheidung reift, in die Politik zu wechseln. Am letzten Tag der Ausstellung, an einem Junitag, hält sich Ramelow im Gewerkschaftshaus auf, wo die Ausstellung gezeigt wird. Er hört, wie plötzlich Unruhe aufkommt. »Ich saß noch am Schreibtisch, als die Meldung kam, da unten wird gerade die Ausstellung zerstört. Und ich rase los, rase runter, benachrichtige gleichzeitig die Polizei, und sehe, da steht ein alter Mann mit der Spraydose. Ich gehe auf ihn zu, halte ihn am Arm fest, was mir dann später eine Anzeige von ihm wegen Gewalttätigkeit einbrachte. Ich ahnte, dieser alte Mann, das muss der Rechtsterrorist Manfred Roeder sein.«⁴² Tatsächlich ist es Roeder. Er wird später im September zu einer Geldstrafe wegen Sachbeschädigung verurteilt, weil er »Lüge« auf die Ausstellungstafeln gesprüht hatte. Zum Prozess kommen einige Männer aus Roeders Gefolgschaft, entrollen ein Transparent mit der Aufschrift »Unsere Großväter waren keine Verbrecher«.⁴³

Unter den Prozessbesuchern sind auch zwei Männer, die fünfzehn Jahre später als politisch motivierte Serienkiller für weltweites Aufsehen sorgen. Uwe Mundlos und Uwe

⁴² Nils Werner, Wie Bodo Ramelow vom NSU beobachtet wurde, MDR, 2019.

⁴³ Die Wehrmachtausstellung und das weitverzweigte Netz der Neonazis, MDR, 2019.

Grenzen und Grauzonen

#Wessi

#Ossi

Gottgläubigkeit, eine gewisse Biederkeit, die sich zuweilen auch in der Kleidung von Ramelow ausdrückt, ein bisschen bourgeoises Bohème-Verhalten, etwas Revoluzzertum, und manchmal blickt auch noch der Gewerkschaftsmensch hervor. Detailverliebt, politisch korrekt, zuweilen bürokratisch-hölzern im Stil, dann wieder fabulierend, verschnörkelt und pointiert. Ein Netzwerker vor dem Herrn, ein Kommunikator, voller Charme, aber auch ein Haudrauf mit viel Wut und einer, der sich schnell mal mitreißen lässt und sich dabei vergaloppiert. Ein Witziger und ein Beleidigter, ein Nachdenklicher und ein Plauderer. Ein großes Gefäß welt-offener Religiosität mit einem starken Schuss pietistischen Fleißes. In Ramelow wohnen sehr viele Personen. Wäre er eine Lebensform, dann sicherlich keine Wohngemeinschaft Gleichgesinnter. Wenn, dann eher eine Großkommune, deren Mitglieder auf dem Land ihr eigenes Biogemüse züchten und Brot backen, in der nahe gelegenen Großstadt fleißig Handel betreiben, sich aber auch prächtig zu amüsieren wissen – und sich politisch einmischen. Er ist nicht der Mann ohne, sondern einer mit vielen Eigenschaften, die sich jedoch nicht immer ganz einig sind. Oft verschwimmen die Grenzen zwischen den verschiedenen Charakterausformungen. Übrigens auch die Grenze zwischen Privat-

und Berufsleben. Obwohl er sich viel Mühe gibt, beides zu trennen, es klappt nicht wirklich.

Wenn es in den nächsten Kapiteln um den privaten Ramelow geht, dann, weil es diesen tatsächlich gibt und er großen Wert darauf legt, diesen persönlichen Raum gegen die Übermacht des Öffentlichen zu verteidigen. Aber es ist wie in seiner Regierungskoalition: Es geht nicht ohne Kompromisse. Ministerpräsidenten, vor allem wenn sie polarisieren, benötigen Personenschützer. Morddrohungen gegen Ramelow und seine Familie gehören sogar fast schon zum Alltag. An diesem Punkt dringt das politische Leben sehr tief in das private ein, ohne dass Ramelow dagegen irgendetwas tun könnte. Dennoch versucht er, etwa wenn er in seinem Ferienhaus am See weilt, diesen Umstand auszuschalten. Umgekehrt machen die Personenschützer das, was sie gelernt haben. Sie halten sich, soweit es irgendwie geht, im Hintergrund. Abends bringen sie ihr Schutzobjekt bis zur Haustür, morgens holen sie es wieder ab. Ramelow wohnt mitten in der Stadt, in einer typischen Stadtwohnung, umgeben von Nachbarschaft. Die fand das Prozedere des Hinbringens und Abholens anfangs seltsam, inzwischen hat sie sich an die dunklen Autos und ihre Insassen gewöhnt. Auf öffentlichen Versammlungen wie Parteitagen sind die Personenschützer sowieso präsent, da wundert sich eigentlich niemand mehr, aber auch auf netten dörflichen Vereinsbesuchen und Wandertouren stiefeln sie mit. Und bei Edeka oder Norma: Manchmal, wenn Ramelow noch schnell was einkaufen will, »dann stürzen wir da mal zu dritt durch das Kaufhaus. Aber ich würde kein Großeinkauf machen wollen, das wäre mir viel zu unangenehm.« Wenn er aber tatsächlich mal ohne Schutz unterwegs sein sollte, gibt es strenge Regeln. Die oberste lautet: keine Regelmäßigkeit. »Sie dürfen nie zur selben Zeit denselben Weg laufen und sie dürfen nicht angekündigt sein. Sobald

Der schönste Tag im Leben

#Flüchtlingskrise
#Neonazis

Es ist schon ein wenig herbstlich, Ramelow steht in einem Bahnhof an den Gleisen. Er hat Tränen in den Augen und spricht in ein Megafon: »Ehrlich gesagt, das ist der schönste Tag meines Lebens.« Jubel. Er lässt auch das arabische Wort »Inscha Allah« fallen, das so viel bedeutet wie »So Gott will«.

Die Szene wurde am 5. September 2015 mehrfach aufgenommen und ist heute noch als Video auf YouTube abrufbar. Auch die Kommentare dazu, die sich allerdings überhaupt nicht »nach schönstem Tag im Leben« anhören. »Was erzählt der? seines Lebens??? Ist der etwa total auf Droge oder was???« Oder: »Die neue Definition der Linkspartei: Drecksscheiße.« Oder: »Das sind solche naiven Gutmenschen-Trottel.« »Allahu Akbar hat er vergessen zu sagen!« Und so weiter und so fort.

In den sozialen Netzwerken des Internets grassieren noch weitaus heftigere Kommentare. Es ist der Beginn der sogenannten Flüchtlingskrise und zugleich der Beginn einer sehr langen und sehr hitzigen Debatte, die so gut wie in jedem Haushalt, jeder Kneipe und zu jedem gesellschaftlichen Ereignis geführt wird.

Es ist der Tag, an dem die ersten Sonderzüge aus Ungarn in Deutschland ankommen. Seit 2011 tobt in Syrien ein bru-

taler Krieg, der als Bürgerkrieg begann und in einen Stellvertreterkrieg mit vielen Beteiligten mündete. Die Terrorgruppe IS spielt eine gewichtige Rolle, die Armee des Diktators Baschar al-Assad sowie lokale Milizen, die gegen al-Assad kämpfen; die USA, Russland, die Türkei, Iran, kurdi-



Bodo Ramelow an seinem »schönsten Tag des Lebens«, Saalfeld, im September 2015

sche Verbände und Israel ebenfalls. Viele Millionen Syrer sind auf der Flucht, von denen es rund sechs Millionen gelingt, das Land zu verlassen. Auch aus den von Kriegen geschundenen Regionen Iraks und Afghanistan drängen nach wie vor Flüchtlinge nach Europa, ebenso aus Kriegs- und Armutsgebieten Afrikas. Über das Mittelmeer oder über die sogenannte Balkan-Route versuchen viele, sich nach Europa durchzukämpfen. Hunderte ertrinken, weil die wackligen und überfüllten Boote sinken. Auch auf der Balkanroute herrscht Chaos, es entwickelt sich eine menschliche Katastrophe.

Auf dem Ostbahnhof in Budapest sammeln sich Tausende, um von dort nach Deutschland weiterzureisen. Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel sagt in der Nacht vom 4. auf den 5. September dem damaligen österreichischen Regierungschef Werner Faymann zu, Deutschland werde die Flüchtlinge aus dem Budapester Bahnhof auch dann aufnehmen, wenn sie sich nicht ausweisen könnten. Eine Entscheidung mit Folgen, denn aus einigen Tausend Flüchtlingen werden im Verlauf des Jahres Hunderttausende.

Der 5. September ist ein Tag, an dem viele Menschen entweder tief gerührt oder furchtbar erschrocken sind. Während die einen erleichtert sind, dass ein reiches Land endlich Hilfe anbietet, befürchten die anderen, dass mit den Menschen aus Syrien Kriminalität und Terror nach Deutschland kommen. Ramelow gehört zu der ersten Gruppe, aber die Aussage vom »schönsten Tag im Leben« ist für einen Mann, der schon sehr viel, auch viel Gutes und Besonderes in seinem Leben erlebt hat, außergewöhnlich. Es ist allerdings keine reflektierte Aussage, die sich auf irgendeine Art und Weise beweisen ließe. Es ist der Ausdruck einer tiefen Gerührtheit. Nicht mehr, nicht weniger. Eine Szene zeigt ihn, wie er sich an den Gleisen stehend eine Träne wegwischt und auf die Frage eines Reporters sagt: »Ich habe den ganzen Tag schon geheult.« Verständlich wird dieses sich auflösende Stressmoment durch die Vorgeschichte dazu, das Kriegs- und Flüchtlingsselend, aber auch aufgrund einer besonderen Herausforderung, der sich Ramelow an diesem Tag gegenüber sieht und einer Geschichte in der Geschichte, die etwas Überraschendes offenbart: Ramelows Schicksalsgläubigkeit.

Ramelow regt sich heute noch über die Kritik und Häme auf, die ihm entgegenhagelte. »Das Ganze wird reduziert auf Asyl und Asylanten und Asylmissbrauch und Blablabla, aber darum ging es überhaupt nicht.« Um was aber ging es?

Leseprobe aus dem Buch

**»... und manchmal platzt der
Kragen. Bodo Ramelow – eine
Biografie«**

von Johannes Maria Fischer
Hardcover · 12×19 cm · 336 Seiten
mit 36 Abbildungen

Erscheinungsdatum: 28. Juli 2021

ISBN 978-3-948049-14-0

€ 26,00 [D] € 26,80 [A]

Das Buch erhalten Sie im Buch-
handel oder auf unserer Website
www.editionueberland.de



Bildnachweis

© 2021 Karmen Kozar, Esslingen: Umschlag
· picture alliance / REUTERS | Hannibal
Hanschke 21 · picture alliance / ZB |
Hendrik Schmidt 269

© 2021 Johannes Maria Fischer und
edition überland Verlagsgesellschaft mbH
Gerichtsweg 28 · 04103 Leipzig
www.editionüberland.de

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung, Satz und Herstellung
Phillip Hailperin,
Hofmeister Stauder. Buchermacher, Berlin

Abbildung auf dem Umschlag
Karmen Kozar, Bodo Ramelow,
Gemälde, Öl auf Holz, 2021

Printed in Germany

Macht und Ohnmacht, Strategie und Zufall, großes Glück und tiefes Leid

Die erste umfassende Biografie
über die Politikerpersönlichkeit
Bodo Ramelow

Thüringens Ministerpräsident – einziger Länderchef der Linken in Deutschland – lässt sich nicht so einfach in eine Schublade stecken. Autor Johannes Maria Fischer löst sich deshalb von der traditionellen Erzählweise und zeichnet ein multiperspektivisches Bild. Das subjektive Erleben dieses nicht immer ganz einfach zu verstehenden Mannes verbindet er mit politischen und sozialen Mustern. So entsteht eine außergewöhnlich spannend erzählte Biografie, die nicht nur die Widersprüchlichkeit und Vielschichtigkeit von Bodo Ramelow, sondern auch die der deutsch-deutschen Geschichte näherbringt.

edition überland
www.editionueberland.de



Im Visier der
Neonazis

Bodo Ramelow
rischen NSU-Au-
Schlüsse. Er sp
»Westexporten
Rechtsextremis
Geheimdienstl
terer Neonazi-
in den 1980er
republik

Kein Hand
keine Blut

jmf • Wo auch im
low ankommt, so
ein Kreis. Er hört
hakt er ein, frag
Anekdote, fragt w
Aber an einem de
was schief Eine